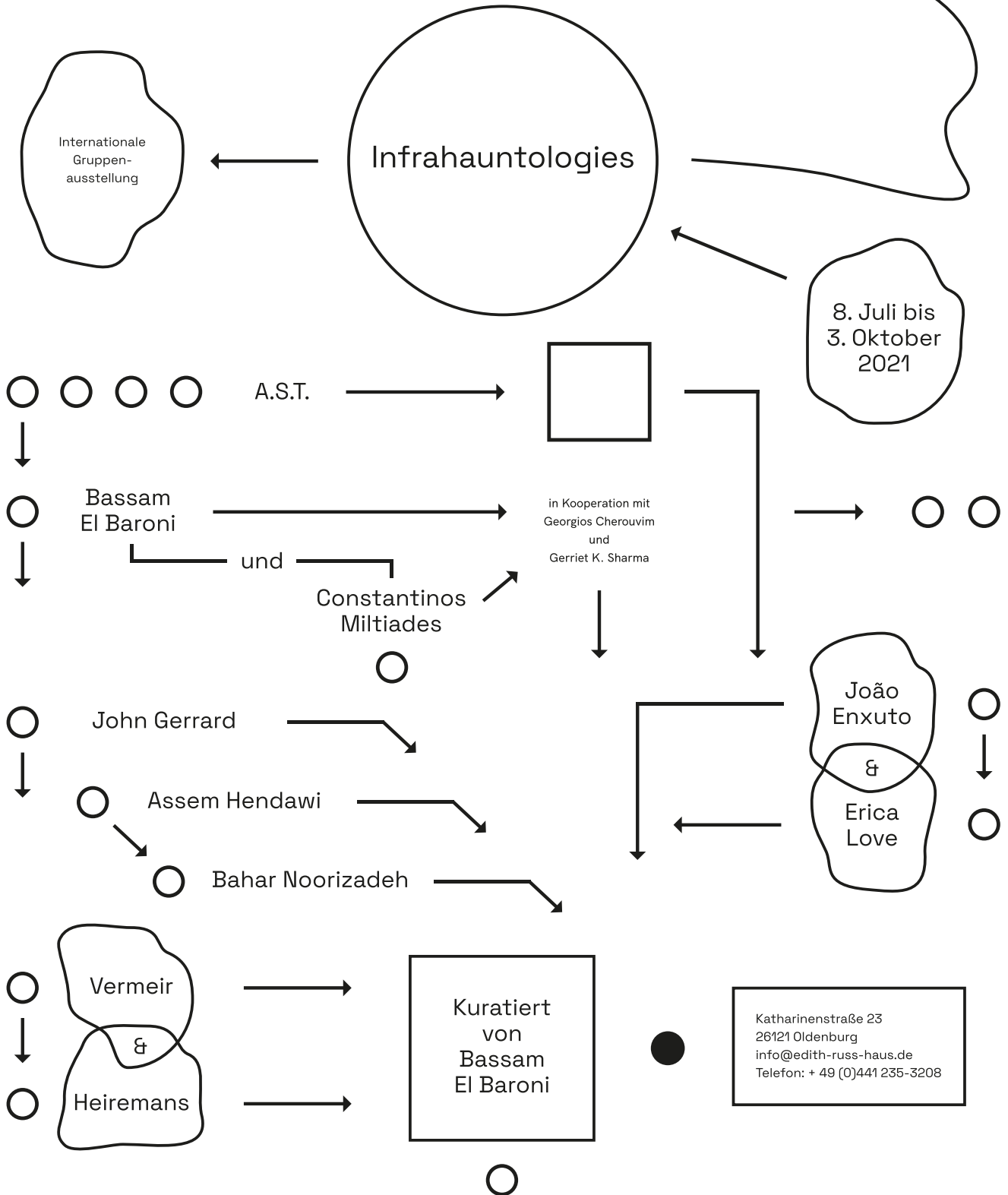


**edith
russ
HAUS**
für Medienkunst



INFRAHAUNTOLOGIES

Infrahauntologies ist eine internationale Gruppenausstellung, die neuere Praktiken in der Auseinandersetzung mit Infrastrukturfragen in den Vordergrund stellt. Manche Perspektiven auf die Welt setzen sich auch deshalb durch, weil sie in bestimmte Systeme, Technologien und Infrastrukturen der gebauten Umwelt eingebettet sind und von diesen verbreitet werden. Daher regt sich Widerstand gegen die verbreitete Vorstellung, wir seien zum Leben in einer Art ewigen Gegenwart verurteilt – ohne Möglichkeit, eine andere, gerechtere Zukunft zu gestalten. Infrastrukturen werden als ein innovatives Medium gesehen, das neue Sichtweisen eröffnen könnte. Die Kunst versucht, Auswege aus einer „abgesagten Zukunft“ aufzuzeigen: Sie entwirft spekulative Modelle, entwickelt neue Vorschläge für Systeme und Infrastrukturen und versucht, aus dieser Position die enormen Herausforderungen der Gegenwart zu thematisieren – wie etwa die zunehmende Finanzialisierung der Wirtschaft und den rasanten Klimawandel.

Eine entscheidende Frage, die mehrere Arbeiten in Infrahauntologies aufwerfen, lautet: Wie kann die Finanzialisierung und Digitalisierung genutzt werden, um gerechtere Verhältnisse herzustellen und bislang verschlossene Möglichkeiten zu eröffnen? Einige der bestehenden Infrastrukturen sind von der historischen und politischen Vergangenheit bestimmt, andere womöglich von überzogenen Spekulationen auf die Zukunft. Sie sind die materiellen Spuren und Folgen von riskanten Unternehmungen, die sich gelegentlich, aber keineswegs immer ausgezahlt haben.

Infrahauntologies hebt durch die Videoarbeiten und Installationen der Ausstellung einige Tendenzen der Kunst hervor, die sich mit der Geschichte von Infrastrukturen beschäftigen; sie entwickeln spekulative Gegenentwürfe für künftige Infrastrukturen und nutzen Fiktionen als entscheidendes Element, um in hegemoniale Verflechtungen der Infrastruktur einzugreifen. Diese sich überlagernden Tendenzen können als „infrastrukturelle Spekulation“ und „infrastrukturelle Neubewertung“ bezeichnet werden. Im ersten Fall richten sich die künstlerischen Kompetenzen auf eine Veränderung bereits bestehender Infrastruktur-Szenarios; dazu sollen die in heutigen Technologien schlummernden Möglichkeiten fantasievoll genutzt werden. Im zweiten Fall beschäftigen sich die Kunstschaffenden mit dem Vermächtnis gescheiterter Megaprojekte; sie versuchen, die damit einmal verbundenen Ziele, Modelle und Probleme zu erkennen und nutzbar zu machen, um aus dem Kollaps zu lernen.

Intertidal (2018) von A.S.T. ist eine interdisziplinäre Erfahrung, die mithilfe des Spekultativen Urbanismus eine Vorstellung davon entwirft, wie die Stadt Miami in Florida aussehen könnte, wenn der Meeresspiegel weiter steigt. Dieser Entwurf umfasst drei parallele Zeitebenen: Handeln, Vorstellen und Planen in der Gegenwart, beruhend auf einer Zukunft, die mit den spürbaren Folgen unserer Fehler der Vergangenheit zu kämpfen hat.

Cybersyn war ein sozialistisches Netzwerkexperiment zur Wirtschaftsförderung im Chile der 1970er Jahre. In ihrer neuen Videoarbeit und Klanginstallation *Cybersyn 1973 / 2023* (2021) beschäftigen sich Bassam El Baroni und Constantinos Miltiades (in Zusammenarbeit mit Georgios Cherouvim und Gerriet K. Sharma) mit der Frage: Wie könnte das damals zeitgemäße Cybersyn für unsere hyperfinanzialisierte Gegenwart neu gedacht werden?

Bahar Noorizadehs Videoessay *After Scarcity* (2018) blickt zurück auf den Versuch sowjetischer Kybernetik, eine vollautomatische Planwirtschaft aufzubauen, und greift miteinander verknüpfte Geschichten

der Wirtschaftstechnik auf, um einen Zugang zur Zukunft zu ermöglichen.

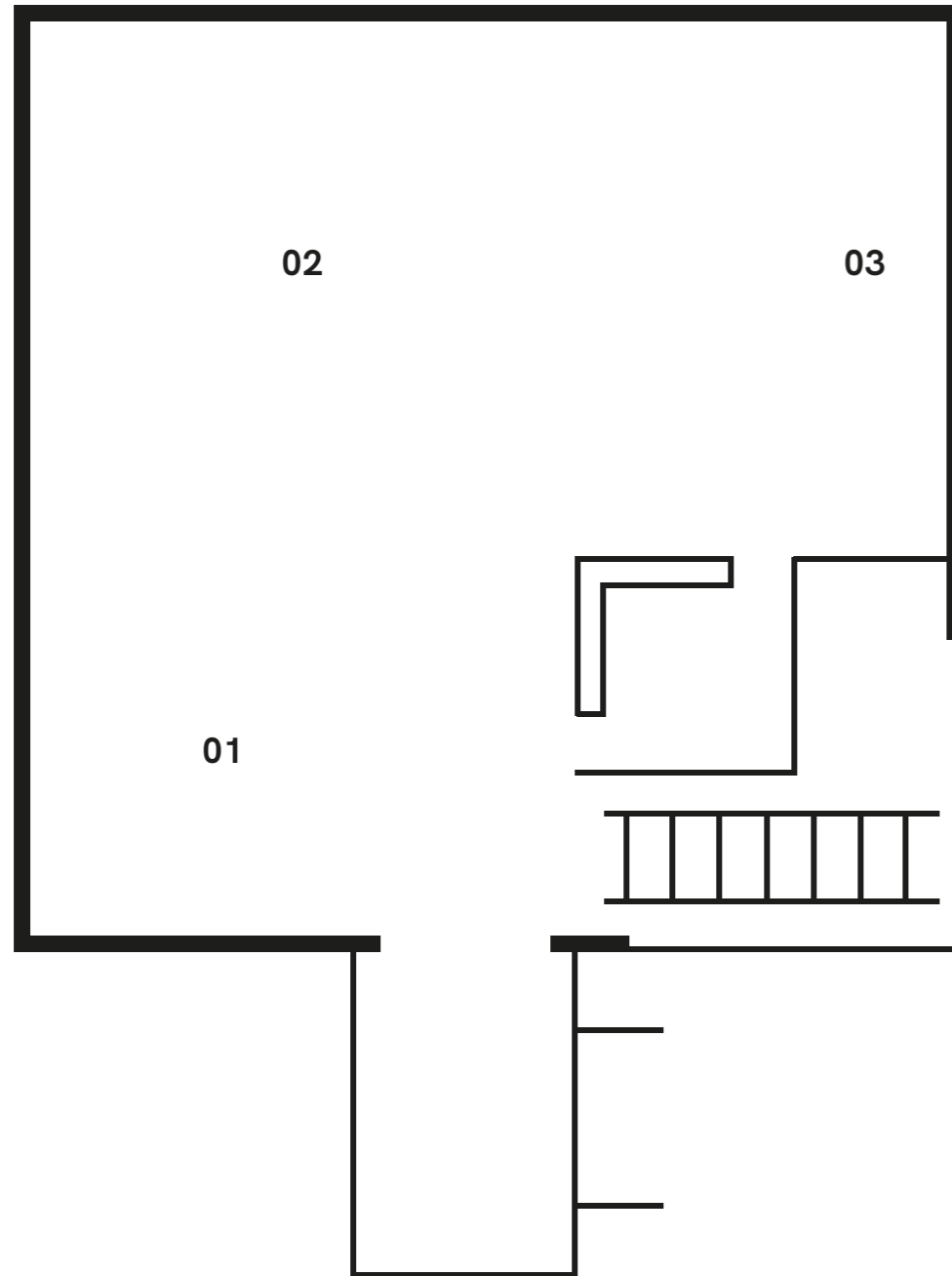
John Gerrards *Cuban School (Community 5th of October)* (2010) ist ein präzises virtuelles Realzeit-Porträt einer Schule auf Kuba, die in den 1960er Jahren auf dem Land gebaut wurde und inzwischen eine „funktionierende Ruine“ ist.

Everything Under Heaven (2021) ist eine neue Videoarbeit von Assem Hendawi, die in der neuen Verwaltungshauptstadt Ägyptens spielt. Der Theory-Fiction-Film untersucht Ägyptens Infrastrukturprojekte und ihre Funktion für die Herausbildung von Ideologien.

João Enxuto und Erica Love's Videoarbeit *Institute for Southern Contemporary Art (ISCA)* (2016) präsentiert den Prototyp einer Institution, die eine bedeutsame Alternative zu den Problemen der zeitgenössischen Kunstproduktion und ihrer politischen Ökonomie vorschlägt; diese Institution leitet das Kapital aus dem Kunstmarkt um, sodass damit andere Arbeitsweisen finanziert werden können.

Vermeir & Heiremans' *A Modest Proposal (in a Black Box)* (2018) ist eine Videoinstallation, die untersucht, wie man die Finanzialisierung von öffentlichen Kunstsammlungen, Museumsbauten und symbolischem Kapital nutzen könnte, um ein gerechteres Ökosystem der Künste herzustellen.

Unabhängig von der Ausstellung *Infrahauntologies* kündigt das Edith-Russ-Haus für den Herbst 2021 die Neuerscheinung *Between the Material and the Possible: Infrastructural Re-examination and Speculation in Art* an. Der Band wird von Bassam El Baroni herausgegeben und erscheint bei Sternberg Press & Edith-Russ-Haus. Die Publikation versammelt ein breites Spektrum kritischer Analysen, die unsere infrastrukturellen Zukünfte einer erneuten Betrachtung unterziehen. Der Band enthält achtzehn bislang unveröffentlichte Texte, darunter Essays von Bahar Noorizadeh, Vermeir & Heiremans sowie João Enxuto und Erica Love.



01
Bahar Noorizadeh
AFTER SCARCITY (NACH DER KNAPPHEIT)

2018
 HD Video
 31:50 min

In der Sowjetunion der 1960er Jahre sahen einige Technologen Computer als Maschinen des Kommunismus und Kybernetik als Antwort auf die Schwierigkeiten einer schwindenden Zentralverwaltungswirtschaft. *After Scarcity* ist ein Sci-Fi-Video-Essay, der diese sowjetischen Kybernetiker bei ihrem Versuch verfolgt, eine vollautomatische Planwirtschaft aufzubauen. Wenn Geschichte im besten Fall ein Bauplan für Science-Fiction ist, könnte die Betrachtung der kontingenten Geschichte der Wirtschaftstechnologie einen Zugang zur Zukunft ermöglichen.

Wie könnten wir Berechnungen nutzen, um uns aus unserem derzeitigen Zustand des digitalen Feudalismus herauszuholen und zu neuen möglichen Utopien zu gelangen? *After Scarcity* fliegt durch Schwärme von schwebenden Punkten, die Klöster und Stadtstraßen skizzieren, und blickt durch Jahrzehnte der Geschichte, um vorzuschlagen, wie kontingente Vergangenheiten fiktive Zukünfte realer machen können, und zeigt uns, dass der digitale Sozialismus in die kommunistische Revolution eingebettet war und dass Berechnung nicht bedeutet, dass wir zur heutigen Tyrannei der totalen Finanzierung verdammt sind.

02
João Enxuto & Erica Love
ISCA MODULE

2021
 zwei Wassily-Stühle, vier Leuchtstoffröhren, Sperrholz und Trockenbauwand, Mixed Media, 230cm x 230cm x 230cm

THE INSTITUTE FOR SOUTHERN CONTEMPORARY ART (ISCA) (DAS INSTITUT FÜR SÜDLICHE ZEITGENÖSSISCHE KUNST)

2016
 HD Video
 16:20 min

Das *Institute for Southern Contemporary Art (ISCA)* wurde 2016 von João Enxuto und Erica Love als institutioneller Prototyp entwickelt, um eine sinnvolle Alternative zu Problemen der zeitgenössischen Kunstproduktion und ihrer politischen Ökonomie voranzubringen. *ISCA* bietet eine neue Option, indem es das Kapital vom zeitgenössischen Kunstmarkt umleitet, um einen Weg zu finanzieren, anders zu arbeiten, was in einem Think-Tank und einem unabhängigen Programm zur Förderung neuer Bedingungen für die Kunstproduktion gipfelt.

Credits

Sprecher: Celia Quillian und David Birkin, Miami Drohnenkamera: Experience Above, Atlanta Drohnenkamera: Sky Drone Cinema, Art Studios Kamera: Micah Stansell, Musikalische Komposition: Joe Hadden, Grafikdesign: Bryan Perry, Animation: Micah Hesse, Architektonische Modellierung: Leslie Dougrou, Art Advisor Grafik von Hugo Liu, Zusätzliche Rechercheunterstützung: John Wright und Chera Baugh (Atlanta Central Public Library), Aaron Putt, Michael White, und Cynthia Farnell (Georgia State University), Unterstützung durch: Ernest G. Welch Fund an der Georgia State University, Art Center/South Florida, und das New Museum, New York. Buch, Regie und Redaktion: João Enxuto und Erica Love

03

Vermeir & Heiremans

**in Zusammenarbeit mit Luke Mason,
Heike Langsdorf and Justin Bennett, Amir
Borenstein, Salome Schmuki**

A MODEST PROPOSAL (IN A BLACK BOX)

(EIN BESCHIEDENER VORSCHLAG (IN
EINER BLACK BOX))

2018

HD Videoinstallation (Dimensionen variabel),

Mixed Media

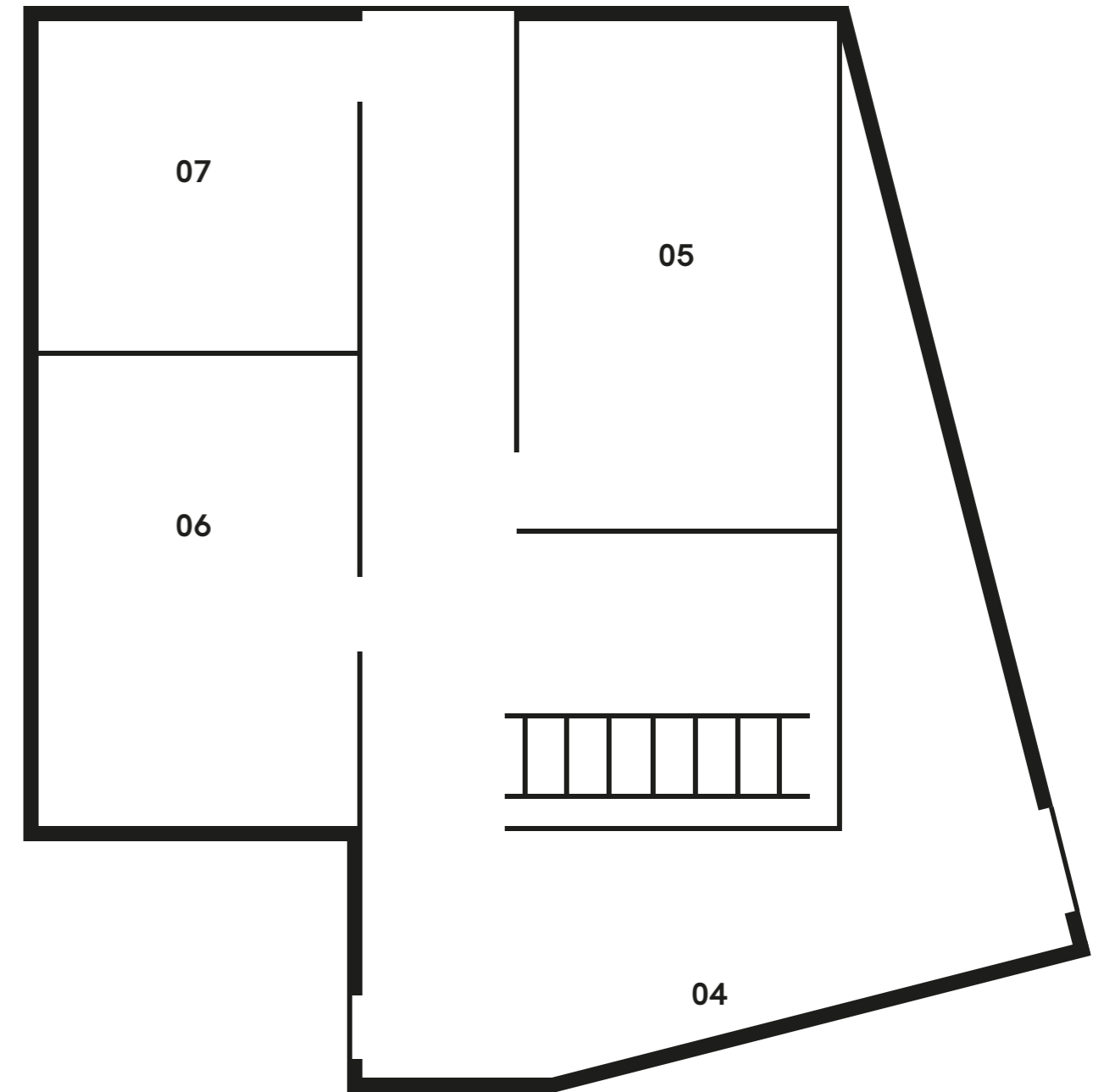
28 min

In ihrem Film *A Modest Proposal (in a Black Box)* von 2018 diskutieren Vermeir & Heiremans, die auch die Protagonisten des Films sind, mit einem Anwalt über ein experimentelles Finanzierungsmodell. Ihr Dialog konzentriert sich auf die Frage, ob und wie die Finanzialisierung umgewidmet werden kann, um eine gerechtere Kunstökologie zu schaffen. Bei der Betrachtung der Finanzialisierung von öffentlichen Kunstsammlungen, Museumsimmobilien und deren symbolischem Kapital könnte das Finanzmodell nicht nur Investoren und Kunstinstitutionen zugute kommen, sondern auch den ersten Beteiligten, den Künstlern und Kunstschaffenden. Mit seinem wortspielerischen Titel stellt der Film die Frage, ob die Erträge aus öffentlichen Vermögenswerten direkt an Künstler und Kunstschaffende weitergeleitet werden können.

BLACK BOX

Neben dem Single-Screen-Film steht bei der Präsentation von *A Modest Proposal* im Edith-Russ-Haus für Medienkunst das Finanzmodell im Mittelpunkt, das im Film diskutiert wird. Dieses experimentelle Modell ist auf einem USB-Stick gespeichert, der seinerseits in einer eigens dafür geschaffenen 3D-gedruckten Titangitterstruktur

eingeschlossen ist - ein Kunstwerk mit dem Titel *Black Box*. Um auf die Dateien des Finanzmodells zugreifen zu können, muss das Kunstwerk, in dem es versiegelt ist, zunächst von einer Kunstinstitution erworben und anschließend in einer rituellen Performance zerstört werden. Für den Fall, dass die Kunstinstitution das Finanzmodell in Anspruch nehmen will, wird ein Kreislauf der gerechten Umverteilung unter Künstlern und anderen Beteiligten in Gang gesetzt.



04

John Gerrard

CUBAN SCHOOL (COMMUNITY 5TH OF OCTOBER) (KUBANISCHE SCHULE (GEMEINSCHAFT 5. OKTOBER))

2010

Digitale Echtzeit-CGI-Projektion, Mixed Media

Cuban School (Community 5th of October) ist ein akribisches, sich langsam bewegendes virtuelles Porträt eines Schulgebäudes auf dem kubanischen Land. In den 1960er Jahren nach einem modularen Gestaltungsprinzip aus dem Ostblock errichtet, wurde die Schule noch genutzt und beherbergte 75 Schulkinder, war aber im Wesentlichen das, was der Künstler eine „funktionale Ruine“ nannte, die ihre formale Integrität durch Entropie und Verfall verloren hatte. Gerrards Aufmerksamkeit richtete sich zunächst auf die Fremdartigkeit der Architektur in der Landschaft und auf das baufällige Erscheinungsbild der Schule, die nach der Entstehung der Arbeit geschlossen wurde. Ausgehend von umfangreichen Fotografien und topografischen Satellitendaten haben der Künstler und das Studio in Handarbeit eine akribische Welt geschaffen, die eine getreue virtuelle Darstellung des Ortes ist. Das Werk ist von unendlicher Dauer, basierend auf einem kontinuierlichen 365-tägigen Sonnenzyklus in Echtzeit, und markiert eindringlich den Untergang einer politischen Vision.

Produzent: Werner Pötzelberger

Programmierer: Helmut Bressler, Matthias Strohmaier

Modellierer: Daniel Fellsner

Gestaltung der Präsentation: Jakob Illera / Inseq Design

05

A.S.T.

INTERTIDAL (GEZEITENZONE)

2018

4-Kanal-Videoinstallation und Ausstellungsdesign, Innenarchitektur, Grafik, Möbel und integrierte audiovisuelle Medien.

In dem multidisziplinären Projekt *Intertidal* stellt sich die Gruppe A.S.T. vor, wie die Stadt Miami in Florida aussehen könnte, wenn die Meere weiter steigen. Es stellt sich Miami als eine Gezeitenzone vor, ein Gebiet, das bei Ebbe über dem Wasser liegt, bei Flut jedoch überschwemmt wird. Wie könnte sich Miami an ein Leben im Wasser anpassen? Wie könnte die Stadt ihre Infrastruktur, ihre Flächenpläne und ihre Wirtschaft verändern, um die steigenden Gezeiten zu überleben? *Intertidal* verschmilzt Kunst und Architektur, um Gespräche und neue Gedanken über die Zukunft des Lebens in einer Welt des extremen Klimawandels anzuregen.

Zwischen den Gezeitenmarken gibt es einen Zwischenbereich, der bei Ebbe über Wasser und bei Flut unter Wasser liegt. Normalerweise ist es eine Küstenumgebung, in der Korallen, Seesterne und Einsiedlerkrebse mit und gegen die Ebbe der täglichen Gezeiten stolpern und schwimmen. Doch in dieser Installation verweist das Wort *intertidal* auf eine Zone, die weniger mit der Wildnis verwandt ist und eher den Bedingungen entspricht, die in Kim Stanley Robinsons Klimafiktion *New York 2140* beschrieben werden. In dem Roman ist ganz New York City eine Gezeitenzone, ein Ort, an dem die Existenz durch einen permanenten Anstieg des Meeresspiegels neu definiert wurde. Gebäude, politische Strukturen, soziale Netzwerke, Ökonomien und Ökologien wurden alle neu konfiguriert - oder umgestaltet -, um ein Aussterben zu verhindern. Es ist ein Ort, an dem das Anorganische, das Organische und

das Soziale gleichzeitig verschmolzen sind. Für A.S.T. ist Miamis aktueller Gezeitenzustand ein verkalkter Querschnitt aus Immobilienspekulationen, Transaktionen, normalisierten Springfluten und den Sturmpumpen, die die Straßen trocken halten. Es ist ein Ereignishorizont, ein Point of no Return, innerhalb des Kegels der Klimasicherheit.

Die erste Manifestation von *Intertidal* entstand 2018, als A.S.T. von der Kuratorin Natalia Zuluaga und dem ArtCenter South Florida beauftragt wurde, mit einer multidisziplinären Arbeit zu vermitteln, wie sich spekulativer Urbanismus im Zeitalter des Meeresspiegelanstiegs anfühlen könnte. Mit neu in Auftrag gegebenen Videos, Audioskripten, Wandzeichnungen und architektonischen Interventionen liest sich *Intertidal* wie eine verschlüsselte Reihe von Nachrichten aus einer nicht allzu fernen Zukunft. Das Ergebnis ist ein Vorschlag, der sich gleichzeitig in drei Zeitlichkeiten bewegt: Handeln, Vorstellen und Planen in der Gegenwart, basierend auf einer Zukunft, die bereits mit den gelebten Auswirkungen unserer Fehler aus der Vergangenheit zu kämpfen hat. Während die Installation sich mit dem konfrontiert, was sich oft wie ein unausweichliches kataklysmisches Ereignis anfühlt, schlägt sie keine apokalyptische Vision der Zukunft oder einen Zusammenbruch der Möglichkeiten im Angesicht der Zukunft vor. Stattdessen stellen die Klänge, Bilder und die von A.S.T. geschaffene Umgebung Miami als Stadt zwischen Sumpf und Meer dar, die am meisten bedroht ist, geflutet zu werden. So wird die Stadt als Modell dafür vorgeschlagen, wie man am besten vorgeht. *Intertidal* wurde für das Edith Russ Haus adaptiert und zeigt eine neue Wandmalerei.

Videoquellen:

Die Videos sind eine Kombination aus gefundenem und adaptiertem Material aus einer Vielzahl von Quellen, darunter Benjamin Bratton; Charles und Ray Eames; Google Earth; Katherine Hales; „Memory of a Broken Dimension“ entwickelt von Ezra Hanson-White; „Eyewar“ unter der Regie von Ganix Naston; Kim Stanley Robinson; Claude E. Shannon, Iannis Xenakis.

06

Bassam El Baroni und Constantinos Miltiades
(in Kooperation mit Georgios Cherouvim und Gerriet K. Sharma)
CYBERSYN 1973 / 2023

2021
HD Video
15 min

Das Projekt Cybersyn war ein Experiment zur Einführung einer sozialistischen Netzwerkökonomie, das von der kurzlebigen Regierung von Salvador Allende in Chile (1970 - 1973) ins Leben gerufen und zusammen mit dem britischen Kybernetiker Stafford Beer entwickelt wurde. In den letzten zehn Jahren war Project Cybersyn eine wiederkehrende Referenz - eine Best Practice aus der Vergangenheit - in den Diskussionen um die Umwidmung hegemonialer technologischer Infrastrukturen und ihre Neuausrichtung auf gerechtere wirtschaftliche und soziale Praktiken. Das ikonische Bild des Kontrollraums von Project Cybersyn - mit seinem Sci-Fi-Aussehen - repräsentiert ein technisches und ästhetisches Objekt, das auf Verhandlungen, demokratische Entscheidungsfindung und Stabilität anspielt. Die Anziehungskraft dieses Bildes ist der Ausgangspunkt für das Video, das vorschlägt, dass die Wünsche nach Post-Knappheit und postkapitalistischer Ökonomie sich mit den Verschiebungen in den politischen, ökonomischen und technologischen Bedingungen des Möglichen auseinandersetzen müssen, die sich seit Projekt Cybersyn ergeben haben. Zu diesem Zweck wird das Bild des Kontrollraums selbst zu einer Plattform für außerirdische Mutationen, philosophische Spekulationen und soziale Verpflichtungen. Was bräuchte es, um das artefaktische Cybersyn für unser hyperfinanzialisiertes Zeitalter neu zu erfinden? Für diese Arbeit haben der Kurator und Forscher Bassam El Baroni und der transdisziplinäre Architekt Constantinos

Miltiades mit dem multidisziplinären Künstler und Animator Georgios Cherouvim und dem Komponisten und Klangkünstler Gerriet K. Sharma zusammengearbeitet, um diese Frage zum Leben zu erwecken.

Video Credits:
Das Drehbuch besteht sowohl aus Originaltexten als auch aus rekonfigurierten Fragmenten von Essays und historischen Forschungen einer Reihe von Philosophen, Theoretikern und Historikern: David Chandler, Bob Hughes, Anna Longo, Suhail Malik, Eden Medina, Andrew Pickering, Matthew Poole, Alex Williams & Nick Srnicek.

07

Assem Hendawi
EVERYTHING UNDER HEAVEN
(ALLES UNTER DEM HIMMEL)

2021
HD Video
20 min


Everything Under Heaven ist eine theoretisch-fiktive Arbeit, die in den Wüstengebieten östlich von Kairo spielt, wo die *Neue Hauptstadt*, das ehrgeizigste Projekt Ägyptens, im Bau ist. Das Video erforscht die Geschichte der ägyptischen Infrastrukturprojekte nach der Revolution von 1952 und wie diese Projekte mehr zur ideologischen Bildung als für wirtschaftliche Ziele eingesetzt wurden. Diese vielschichtige Geschichte bildet die Bühne für Ägyptens *Neue Hauptstadt*, die Staatskunst durch die Logik der Immobilienspekulation verkörpert. Die Erzählung wird durch die Wüste als Hintergrund gewoben - ein Raum außerhalb der Zeit, mit seinen raumzeitlichen Kontingenzen - der Ägyptens Selbstverwirklichung in der Vergangenheit materiell heimgesucht und konditioniert hat und die Zukunft des Landes inmitten der drohenden globalen Klimakatastrophe weiterhin heimsucht.

A.S.T.

Alliance of the Southern Triangle (A.S.T.) wurde 2015 gegründet und besteht aus Diann Bauer, Felice Grodin, Patricia Margarita Hernandez und Elite Kedan. Sie arbeiten in den Bereichen Kunst, Architektur und Stadtdesign. A.S.T. begann als ein Forschungsprojekt, das sich mit der Idee der globalen Stadt beschäftigt, mit einem Fokus auf Miami als Fallstudie. Das Projekt ist der Idee verpflichtet, dass die Entwicklungslinien einer Stadt durch die Anpassung der Netzwerke, die sie bereits kontrollieren, verändert werden können, gepaart mit einem kreativen Überdenken dessen, was eine Stadt sein kann. A.S.T. nutzt den interdisziplinären Raum der Kunst als Plattform, um diese möglichen Zukünfte zu konzipieren, die sowohl reaktiv als auch propositional in Bezug auf die sich verändernden rechtlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und ökologischen Kräfte sind, mit denen wir konfrontiert sind.

Bassam El Baroni und Constantinos Miltiades (in Kooperation mit Georgios Cherouvim und Gerriet K. Sharma)

Bassam El Baroni ist Assistenzprofessor für Kuratieren an der School of Arts, Design and Architecture, Aalto University, Finnland. Zuvor war er Dozent am Dutch Art Institute, ArtEZ University of the Arts, Arnhem (2013 - 2019) und künstlerischer Leiter des inzwischen aufgelösten gemeinnützigen Kunstraums ACAF - Alexandria Contemporary Arts Forum in Alexandria, Ägypten (2005 - 2012). Er ist Kurator von *Infrahauntologies* im Edith-Russ-Haus für Medienkunst, Oldenburg, Deutschland, Juli - Oktober 2021. Zu seinen bisherigen kuratorischen Projekten gehören: *Manifesta 8*, Murcia, Spanien, 2010 (Co-Kurator); das Lofoten International Art Festival, Norwegen, 2013 (Co-Kurator); *Agitationism die 36*. Eva International - Ireland's Biennial, Limerick, 2014; *What Hope Looks like after Hope (On Constructive Alienation)* bei HOME WORKS 7, Beirut, 2015. Er ist der Editor von *Between the Material and the Possible: Infrastructural Re-examination and Speculation in Art* (demnächst, Sternberg und Edith-Russ-Haus) und Co-Editor, zusammen mit Ida Soulard und Abinadi Meza, von *Manual for a Future Desert* (demnächst, Mousse Publishing).

Constantinos Miltiades ist ein transdisziplinärer Architekt und Forscher, gelegentlich auch Programmierer, Medienkünstler, Kurator, Lehrer und Bibliothekar. Seine Arbeit konzentriert sich auf ästhetische Phänomene zwischen Technologie und Kultur, und formaler auf raum-zeitliche Umgebungen, die in der physischen Welt nicht konstruierbar sind, aber spezifisch für technologische Vermittlung sind und durch diese erfahrbar werden. Constantinos studierte Architektur an der NTU-Athen und am Lehrstuhl für CAAD an der ETH Zürich und absolvierte ein Studium der Computermusik am IEM KU Graz. Von 2015-2019 war er Assistenzprofessor am Institut für Architektur und Medien der TU Graz, während er seit 2019 als Forscher zwischen den Abteilungen für Design und für Architektur an der School of ARTS der Aalto Universität tätig ist. Constantinos war Gründer und Kurator der IAM Open Lecture Reihe, Mitbegründer der experimentellen elektronischen Musik-Eventreihe  und Gründungsmitglied der SAR Special Interest Group Spatial Aesthetics and Artificial Environments. Constantinos' Arbeiten finden Sie unter studioany.com

Georgios Cherouvim ist ein multidisziplinärer Künstler aus Athen mit einem Schwerpunkt auf Computeranimation und kreativem Coding. In seiner eigenen Praxis bewegt er sich weg von den starren Zwängen des Fotorealismus und genießt es, die hochentwickelten Werkzeuge der Industrie auf unkonventionelle Weise zu nutzen, oft über ihre Belastungsgrenze hinaus. Digitale Artefakte, Fehler oder sogar die Nebenprodukte anderer Projekte werden oft zu den wichtigsten Zutaten seiner

Arbeit. Seine Arbeit strebt nach einem Gleichgewicht zwischen hochgradig kontrollierten Systemen und ausdrucksstarken Ausbrüchen von Zufälligkeit, um ein visuell überzeugendes Wechselspiel zwischen klaren Formen und strukturellem Chaos zu schaffen. Seine Animationen wurden auf Festivals in aller Welt gezeigt, darunter Siggraph, Ars Electronica, Art Futura, One Dot Zero und ADAF. Er hat auch an mehreren Gruppenausstellungen teilgenommen und hatte 2014 seine erste Einzelausstellung in Athen mit dem Titel „Monomorphia“.

Gerriet K. Sharma ist ein Komponist und Klangkünstler. In den letzten 15 Jahren beschäftigte er sich intensiv mit der Verräumlichung von elektroakustischen Kompositionen in Ambisonics und Wellenfeldsynthese sowie mit Transformationsprozessen in 3D-Klangskulpturen. Von 2009 bis 2015 war er Kurator der Konzertreihe „signale-graz“ für elektroakustische Musik, algorithmische Komposition, Radiokunst und Performance an der MUMUTH/Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Performances, ortsspezifische Klanginstallationen, Ausstellungen und Konzerte in Europa und im Ausland. Deutscher Klangkunstpreis, 2008. Chargesheimer Medienkunst-Stipendium, Köln 2009. DAAD-Stipendien, 2007/2009. AiR Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe (ZKM) 2014. Edgard Varèse Gastprofessur am Elektronischen Studio TU Berlin 17/18. Veröffentlichungen in internationalen Fachzeitschriften und Büchern zu Raumpraktiken und Klang. „Aurale Skulpturalität. Spatiotemporale Phänomene auditiver Medientechniken“ ist 2019 im ZKM erschienen. Im Jahr 2020 gründete er das „Lab for Spatial Aesthetics in Sound“ (spaes) am Funkhaus Berlin.

João Enxuto und Erica Love

João Enxuto und Erica Love arbeiten gemeinsam an Projekten über die Technopolitik von Arbeit, Institutionen und Ökonomien im Zusammenhang mit zeitgenössischer Kunst. Enxuto erhielt einen MFA in Fotografie von der RISD und Love hat BAs von der Brown University in Wirtschaft und visueller Kunst und einen MFA von der UCLA. Gemeinsam waren sie Stipendiaten des Whitney Museum Independent Study Program und wurden mit einem New York Foundation for the Arts Artist Fellowship und einem Creative Capital Andy Warhol Foundation Arts Writers Grant ausgezeichnet. Sie haben Vorträge gehalten und ihre Arbeiten in Institutionen und Veranstaltungsorten weltweit ausgestellt. Die Texte von Enxuto und Love wurden unter anderem bei Verso Books, Mousse Magazine, Art in America, Walker Artist Op-Eds, Wired Magazine und X-TRA Contemporary Art Quarterly veröffentlicht. Derzeit unterrichten sie an der Cooper Union, der New York University, dem City College New York, dem New Centre for Research and Practice und dem Maumaus in Lissabon. <https://theoriginalcopy.net/>

John Gerrard

John Gerrard lebt und arbeitet in Wien und Dublin. Er erhielt seinen BFA an der School of Fine Art and Drawing der Universität Oxford und einen MFA an der School of the Art Institute in Chicago. Zu den jüngsten Einzelausstellungen von Gerrards Arbeiten gehören *Corn Work (Corrib)* 2020 für das Galway International Arts Festival/Galway 2020, *John Gerrard: Western Flag*, Museo Nacional Thyssen-Bornemisza, Madrid, Spanien (2019), *John Gerrard: Solar Reserve* im LACMA - Los Angeles County Museum of Art, USA (2018), *X.laevis (spacelab)*, Simon Preston Gallery, New York, USA (2017), und *John Gerrard*, Ullens Centre for Contemporary Art, Peking, China (2016)

Assem Hendawi

Assem Hendawi ist ein Künstler und Forscher, der mit Videos, computergestützten Medien und Text arbeitet, um Themen des Posthumanen, futuristische Imaginationen und die Art und Weise zu erforschen, wie Technologie die Identität im Spätkapitalismus beeinflusst.

Bahar Noorizadeh

Bahar Noorizadeh ist Filmemacherin, Autorin und Plattformdesignerin. Sie arbeitet an der Neuformulierung hegemonialer Zeitnarrative, die angesichts von Spekulationen kollabieren: philosophisch, finanziell, rechtlich, futuristisch, etc. Ihre Arbeiten wurden u.a. im Tate Modern Artists' Cinema Program, DIS Art platform, Transmediale Festival, Berlinale Forum Expanded, Geneva Biennale of Moving Images und Beirut Art Center gezeigt. Noorizadeh ist Gründungsmitglied von BLOCC (Building Leverage over Creative Capitalism), einer Forschungs- und Bildungsplattform, die Pädagogik als Strategie vorschlägt, um die Beziehung zwischen zeitgenössischer Kunst und Stadterneuerung zu verändern. Ihre derzeitige Forschung untersucht die Überschneidungen von Finanzen, zeitgenössischer Kunst und aufkommender Technologie, wobei sie auf dem Konzept der „Weird Economies“ aufbaut, um einen disziplinübergreifenden Ansatz für ökonomischen Futurismus und Post-Finanzialisierungsvorstellungen zu entwickeln. Sie verfolgt dieses Ziel als Doktorandin in Kunst an der Goldsmiths, University of London, wo sie ein SSHRC-Doktorandenstipendium erhält. www.baharoorizadeh.com

Vermeir & Heiremans

Die Videos und Installationen des Künstlerduos Vermeir & Heiremans untersuchen die komplexe Beziehung zwischen Kunst, Ökonomie und der gebauten Umwelt in der heutigen, stark globalisierten Welt. Die Künstler definieren ihr eigenes Haus als ein Kunstwerk. Das „Haus als Kunstwerk“ fungiert als Rahmen, der es den Künstlern erlaubt, die Rolle der Kunst innerhalb der immer weiter wachsenden Verflechtung zwischen Finanzen, Stadtentwicklung und Regieren zu vergrößern. Ihre Praxis nutzt finanzielle Werkzeuge, historische Referenzen, Technologie und filmische Sprache, um über soziale Codes sowie die Produktion von Werten in den heutigen künstlerischen und nicht-künstlerischen Bereichen zu reflektieren.

Hinweis: Aufgrund von Maßnahmen zur Eindämmung von Corona können sich Änderungen im Rahmenprogramm ergeben. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage oder unter Telefon 0441 235-3208.

AUSSTELLUNGSRUNDGANG

Mittwoch, 8. September, 17 Uhr | Ausstellungsraum
mit Edit Molnár - Leitung Edith-Russ-Haus (in englischer Sprache)

Mittwoch, 22. September, 17 Uhr | Ausstellungsraum
mit Marcel Schwierin - Leitung Edith-Russ-Haus (in deutscher Sprache)

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Öffentliche Führungen sind wieder möglich! Die Teilnahme ist kostenfrei bei regulärem Eintritt. Bitte besuchen Sie unsere Homepage für weitere Details und Termine.

VERMITTLUNGSPROGRAMM

Kunstvermittlung: Sandrine Teuber, Jan Blum
Nähere Infos und Buchungen 0441 235-3557 oder museumsvermittlung@stadt-oldenburg.de

Das Vermittlungsprogramm des Edith-Russ-Hauses wird durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur und den Verein Lebendiges Museum e.V. gefördert.

Impressum

Produktion:

Edith-Russ-Haus für Medienkunst

Katharinenstraße 23 | D-26121 Oldenburg | Tel.: +49 (0)441 235-3208 | info@edith-russ-haus.de | www.edith-russ-haus.de

Kuratiert von: Bassam El Baroni

Künstlerische Leitung: Edit Molnár & Marcel Schwierin

Projektkoordination: Ulrich Kreienbrink

FSJ & Assistenz: Amy Sprigade

Sprecher deutsches Voice-Over: Annekathrin Bach, Andreas Dobberkau

Grafikdesign: Katarina Šević

Museumspädagogik: Sandrine Teuber, Melanie Robinet, Jan Blum

Technische Realisierung: Carlo Bas Sancho, Mathis Oesterlen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Annika Brodé

Öffnungszeiten während der Ausstellung:

Dienstag bis Freitag 14 bis 18 Uhr

Samstag und Sonntag 11 bis 18 Uhr

Montag geschlossen

Eintritt: 2,50 Euro | 1,50 Euro

Für Studierende der Oldenburger Universitäten ist der Eintritt frei



www.facebook.com/edithrusshaus



www.instagram.com/edith_russ_haus



www.twitter.com/edithrusshaus